

Liebe Freunde, liebe Weggefährten, liebe Weggefährtinnen

Wir haben mit Johanna Rina Atara und Isabelle Adamea eine Gruppenreise nach Arizona, in das Land der roten Erde unternommen und sind vor ein paar Tagen zurückgekehrt.

Das Land dort ist von einer überwältigenden, majestätischen Schönheit und Kraft, die einen still werden lässt.

Wir haben die Hopi in ihrem Reservat besucht. Johanna hat mit diesem Volk gelebt und ist von Martin, einem Hopi Ältesten, unterwiesen worden. Martin ist vor eine paar Monaten gestorben. Seine Tochter Mildred ist schwer krank und konnte deshalb unsere ganze Gruppe nicht empfangen. So haben Johanna und Uwe, Mildred und ihren Mann Emery zu zweit besucht.

Mir wurde hier im Hopi Land noch tiefer bewusst, wie viel wir diesen Menschen zu verdanken haben. Diesen Hütern von Mutter Erde, die in ihren Zeremonien seit ewig für den Frieden und die Freiheit aller Völker beten, die einen Teil des Gleichgewichtes aufrecht erhalten, damit unser Planet seinen Wandel vollziehen kann.

Mich hat die Begegnung mit den Menschen und der kargen Schönheit des Landes auf dem sie leben im Innersten berührt. Um auf solch unwirtlichem Land überleben zu können, braucht es eine ungeheure innere Kraft, eine Zähigkeit, eine Standhaftigkeit, die diese Menschen aus ihrer uralten spirituellen Tradition in Verbindung zu Mutter Erde ziehen.

Sie bringen es fertig, Mais ohne Wasser anzubauen und zu ernten, weil sie wissen wann, wo, wie tief und in welchem Abstand sie die Körner zu setzen haben. Sie segnen die Körner mit ihren Gebeten, und die jungen Pflanzen ziehen das Grundwasser, das tief unten in der Erde liegt, zu sich hinauf und können so wachsen.

Wir haben eine Töpferin getroffen, die wahre Kunstwerke erschafft. Sie macht alles von Hand: Den Ton gewinnt sie in einem aufwendigen Prozedere aus bestimmten Steinen, die sie im Winter sammelt. Die Farbe gewinnt sie aus wildem Spinat, den sie sammelt und einkocht. Den Pinsel schnitzt sie aus der Wurzel einer Kaktuspflanze. Die Töpfe werden draußen auf dem Feuer gebrannt, eingepackt in Tonscherben und Schafdung. Danach werden sie mit aufwendigen Mustern bemalt. Die Schönheit und Präzision der Töpfe lassen erahnen, in welcher inneren Zentriertheit und Verbindung diese Frau zu sein hat, um solche Kunstwerke erschaffen zu können.

Wir sind auch einem politischen Führer der Hopi Nation begegnet. Seine Würde, seine Offenheit und Kraft, mit der er für sein Volk kämpft, ohne in den Krieg zu ziehen, war beeindruckend. Da war kein Funke von Verbitterung oder Unversöhnlichkeit zu spüren, nur eine unerschütterliche Absicht, seinem Volk wieder auf die Beine zu helfen und würdige Lebensumstände für alle zu erschaffen.

Mir kam es vor, als ob im Land der Hopis alles auf das Essentielle reduziert ist. Entweder man wächst über sich selber hinaus und erhält Flügel, oder man zerbricht an dieser Kargheit und dem Überlebenskampf. Auf der materiellen Ebene herrscht Armut und Resignation. Es fehlt an Vielem: Arbeit, Geld, Bildung, Perspektive - vor allem für die Jungen, Respekt, gesundheitliche Versorgung und sicher auch an Einheit untereinander – wie vielerorts in der heutigen Zeit.

Was mich auch tief getroffen hat ist, wie berührt diese Menschen waren, dass wir zu ihnen gekommen sind, und ihnen unsere Achtung entgegengebracht haben. Dass wir unsere Lieder und Geschenke mit ihnen geteilt haben. Eine Frau ist in Tränen ausgebrochen und sagte, wie wichtig es für sie sei, dass wir Anteil nehmen, dass wir sie sehen, sie respektieren und sie nicht vergessen werden.

Damit komme ich nun auch zum eigentlichen Grund, weshalb ich euch schreibe:

Es ist mir ein tiefes Herzensanliegen, die Verbindung zu den Hopis zu nähren und zu stärken, indem wir sie finanziell unterstützen. Geld ist Energie. Geld gegeben aus der Herzenskraft und Achtung für dieses Volk, kann Wunder vollbringen.

Mein Wunsch ist eine Art Patenschaft: jeder der sich angesprochen fühlt, spendet monatlich einen Betrag auf ein Konto hier in der Schweiz und ich überweise es dann an Mildred und Emery. Jeder kann das geben was er will und verpflichtet sich, diese Patenschaft mindestens ein Jahr lang zu übernehmen.

Was haltet ihr davon?

Wer mitmachen will, kann seine Spende auf folgendes Konto überweisen:

Banca dello Stato

Hopi Fond

Franziska Zaugg Wulf

Konto Nummer: 13501283.2001

IBAN Nummer: CH6400 7641 3501 2832 001

BIC (SWIFT): BSCTCH22

Ich freue mich riesig auf eure Unterstützung!

Let's show them that we care and that they are not forgotten!

Schön, dass es euch alle gibt.

In tiefer Dankbarkeit und Freude

von Herzen

Francesca Amba

PS Falls ihr noch Fragen habt, könnt ihr euch gerne an mich wenden. Meine e-mail Adresse:

f_zaugg@bluewin.ch